

HV der Siemens AG

Für die Online-Veröffentlichung vorgesehen

Virtuell, 09.02.2023

**– Fragen der DWS Investment GmbH
zur Hauptversammlung der Siemens AG –**

Sehr geehrter Herr Busch,
sehr geehrter Herr Snabe,
sehr geehrte Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats,
sehr geehrte Mitaktionäre,

mein Name ist Sabrina Reeh. Ich bin Fondsmanagerin und Spezialistin für Industriewerte und vertrete die DWS Investment GmbH, eine der größten europäischen Fondsgesellschaften.

Gerne möchte ich die erfreulichen Entwicklungen zuerst hervorheben: Siemens hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein starkes operatives Ergebnis mit einem Rekord Auftragsbestand in Höhe von 102 Mrd. EUR erzielt. Im digitalen Geschäftsbereich wächst Siemens seit 2017 schneller als der Wettbewerb, konnte diesen Vorsprung während der Corona-Krise verteidigen und in den letzten zwei Jahren sogar noch ausbauen. Die hohen Investitionsausgaben in Forschung und Entwicklung relativ zum Wettbewerb, erweisen sich somit als zielführend! Neben dem guten Umsatzwachstum und der erfreulichen Gewinnentwicklung ist die Barmittelgenerierung oder im „Finanzsprech“ auch Free Cash Flow genannt sehr erfreulich. Dies ist besonders im Hinblick auf die globalen Lieferkettenschwierigkeiten beachtlich, hier waren andere Industrieunternehmen deutlich stärker getroffen. Zusammenfassend hat sich Siemens operativ in dem Marktumfeld sehr gut entwickelt. Im Bereich Smart Infrastructure zeigen sich margenseitig im Vergleich zum Wettbewerb noch Verbesserungspotentiale. Diese zu heben hat sich das Unternehmen auch als Ziel gesetzt.

Bezugnehmend auf die eben angesprochene Lieferkettenproblematik möchte ich folgende Fragen stellen:

1. Fühlen Sie sich in Anbetracht der globalen Lieferkettenthematik und der geopolitischen Spannungen richtig aufgestellt?
2. Wie autark kann das chinesische Geschäft geführt werden und wie stark ist es mit anderen Geschäftsbereichen verknüpft?

Ich möchte nun auf die Aktienkursentwicklung im vergangenen Jahr eingehen. Die guten operativen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2022 haben sich leider nicht im Aktienkurs niedergeschlagen. Der Krieg in Europa hat sicherlich die Wertentwicklung überschattet. Die Siemens Aktie hat im Geschäftsjahreszeitraum (Ende September) einen Rückgang von knapp 27% verzeichnet, etwas schlechter als der deutsche Leitindex und deutlich schlechter als der globale Industriesektor der einen Rückgang von „nur“ 9% erlitt. Das liegt unter anderem daran, dass die Aktie als Indikator für die deutsche Wirtschaft gesehen wird. Die räumliche Nähe zum Krieg und die damit verbundenen Sorgen um die Energieversorgung Deutschlands belasteten sicherlich ebenfalls die Aktienkursentwicklung. Seit Oktober letzten Jahres hat sich die Aktie deutlich erholt. Nichtsdestotrotz handeln die Siemens Aktien auf diversen Bewertungskennzahlen wie dem Kursgewinn-Verhältnis, immer noch auf einem Abschlag zu Wettbewerbern, die sich teilweise auf zwei oder sogar nur ein Geschäftsfeld konzentrieren. Aus diesem Grund möchte ich die Bewertung von Siemens ansprechen.

Ich bin mir sicher, dass die Frustration der niedrigen Bewertung nicht nur uns Anleger beschäftigt, sondern dass Sie das als Vorstand und Aufsichtsrat ebenfalls genau mitverfolgen. Anscheinend reicht die gute operative Entwicklung nicht aus und der Markt sieht immer noch eine zu hohe Komplexität bei Siemens. Wir als langfristige Investoren lassen uns nicht von den kurzfristigen Aktienkursbewegungen beeinflussen. Allerdings würden wir uns wünschen, dass der Vorstand das Portfolio regelmäßig einer Prüfung unterzieht und sich die Frage stellt, ob alle Siemens-Anteile wirklich zum Siemens Konzern gehören müssen. Aus unserer Sicht muss eine industrielle Logik bestehen, um Mehrheits- oder Minderheitsanteile zu halten. Wenn nicht, wünschen wir uns eine proaktive Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, hierbei denke ich

beispielsweise an das Zugeschäft oder die Mehrheitsbeteiligung an Siemens Healthineers. Mir ist bewusst, dass sich das als Investor einfacher sagen lässt und, dass eine weitere Aufspaltung eine große Anstrengung für die Geschäftsführung und für die Mitarbeiter bedeutet. Wir wollen aber an dieser Stelle anbringen, dass der Konzern aktuell aus einer Position der Stärke agiert und deshalb handlungsfähiger denn je ist, die bereits vor Jahren begonnene Strategie der Aufspaltung und Simplifizierung des Konzerns fortzuführen. Sollte sich in den nächsten 24 Monaten die Unterbewertung der Siemens Aktie im Vergleich zu relevanten Wettbewerbern nicht signifikant verringern, wünschen wir uns eine ergebnisoffenere Diskussion auch über das Portfolio.

Seit dem vergangenen Jahr haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spürbar verschlechtert. Ohne konjunkturellen Rückenwind wird es daher auch für Siemens schwieriger, die ambitionierten Ziele – insbesondere in der Fabrikautomation – zu erreichen. Wenn es Siemens gelingt, in einem wirtschaftlichen Abschwung, zu beweisen, dass die Gewinne weniger schwankungsintensiv geworden sind als in der Vergangenheit, dann ist dies auf die eingeleiteten Portfoliomaßnahmen und auf einen stärkeren Beitrag des wiederkehrenden Geschäfts zurückzuführen. Es wurde bereits öfter in den Diskussionen letztes Jahr klargestellt, dass gestiegene Energiekosten für Siemens nicht von relevanter Bedeutung sind, allerdings denke ich, dass Kunden von Siemens durchaus betroffen sein werden. An dieser Stelle interessiert mich wie sie die zukünftige Industrielandschaft in Europa einschätzen, in Hinblick auf höhere Kosteninflation insbesondere Energie, aber auch Lohnkosten.

3. Welche Veränderungen sehen sie für ihre Kunden/für ihre Mitarbeiter und die Industrielandschaft in Europa?
4. Welche Bedeutung hat dies für das Prozessgeschäft?

Ich komme nun zum Thema Nachhaltigkeit bei Siemens. Nachhaltigkeitsthemen wie der Klimawandel, Unternehmensführung und soziale Aspekte haben in der Gesellschaft und am Kapitalmarkt einen höheren Stellenwert bekommen. Unternehmen, wie Siemens, die Gewinnwachstum und Nachhaltigkeit vereinen, werden daher zukünftig insbesondere in Europa größeres Anlegerinteresse hervorrufen. Eine transparente und

ausführliche Berichterstattung der Unternehmen ist hierbei besonders wichtig, damit Investoren eine fundierte Anlageentscheidung treffen können. Siemens nimmt in diesem Bezug eine führende Position ein, wir begrüßen diese Anstrengung ausdrücklich.

Ich möchte nun auf unser Abstimmungsverhalten der diesjährigen Hauptversammlung eingehen. Wir schätzen das hohe Maß an Expertise und Internationalität im Aufsichtsrat. Allerdings kommen wir bei der Wahl von Frau Martina Merz und Frau Regina Dugan zu etwas anderen Einschätzungen und müssten nach unserer Abstimmungsrichtlinie gegen ihre Wahl stimmen. In beiden Fällen sind wir von den Qualifikationen, die beide Kandidatinnen mitbringen, überzeugt und gehen davon aus, dass sich der Nominierungsausschuss darüber versichert hat, dass beide Kandidatinnen ausreichend Zeit für dieses wichtige Amt verfügen. Mit unserem Vertrauensvorschuss ist aber auch unsere Erwartung verbunden, dass beide mittelfristig die Anzahl ihrer Mandate reduzieren. Unsere Richtlinie besagt, dass Aufsichtsräte, die auch operative Mandate ausüben, nicht mehr als drei Mandate wahrnehmen dürfen. Wir analysieren die Situation, tauschen uns mit dem Unternehmen aus (in diesem Fall mit Ihnen Herr Snabe), und bilden uns eine Meinung. Wir haben uns entschlossen in beiden Fällen von unserer Richtlinie abzuweichen und für die vorgeschlagenen Kandidatinnen im Aufsichtsrat zu stimmen.

Meine Damen und Herren ich komme zum Schluss. Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren vom Vorstand und Aufsichtsrat viel Erfolg bei den anstehenden Entscheidungen im Geschäftsjahr 2023. Hoffentlich sehen wir uns im nächsten Jahr wieder live auf der Hauptversammlung der Siemens AG. Wir würden es sehr begrüßen. Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen Aktionären eine positive Aktienkursentwicklung.